

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Band:** 105 (2018)  
**Heft:** 1-2: Grands ensembles : neue Chancen für alte Riesen

**Artikel:** Gegen Treu und Glauben  
**Autor:** Schläppi, Christoph  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-823474>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kulturkampf um das Berner Tscharnergut

Mit seltener Prägnanz bildet der Siedlungsbau von Bern-Bümpliz die Geschichte des sozialen Massenwohnungsbaus in der Schweiz in der Nachkriegszeit ab. Im Zentrum dieser Entwicklung stand das Architektenpaar Hans und Gret Reinhard, welches in wechselnden Konstellationen Pläne fertigte, Genossenschaften gründete, Realisierungen vorantrieb und sich politisch engagierte. Besonders prägnant ist die Grosssiedlung Tscharnergut; eine Arbeitsgemeinschaft mit Hans + Gret Reinhard hat sie in den späten 1950er Jahren geplant und gebaut. Ihre respektvolle Erneuerung schien noch vor kurzer Zeit durch einen umsichtig moderierten Prozess gesichert, der die Bedürfnisse der Bewohnenden, die Interessen der vier Eigentümer und den baukulturellen Anspruch der Öffentlichkeit gleichermaßen berücksichtigte. Mit der Unterschrift des Stadtpräsidenten und aller Beteiligten wurde das komplexe Vertragswerk 2011 besiegelt – Rolf Mühlethaler und Matti Ragaz Hitz hatten gezeigt, dass die Erneuerung trotz hybrider Tragstruktur, minimalen Dimensionierungen im Bestand und empfindlichem Ausdruck möglich ist (vgl. *Junge Denkmäler* wbw 10 – 2013).

Das Projekt erweitert die Scheiben im Westen um eine Balkon- und Wohnraum-Schicht von drei Metern Tiefe mit rekonstruierter Elementaufassade und Erdbebensicherungen und ersetzt die Treppentürme. Es weist nicht nur die Machbarkeit nach, sondern bereichert auf kongeniale Weise die denkmalwürdige Substanz um eine zusätzliche Denkmalqualität.

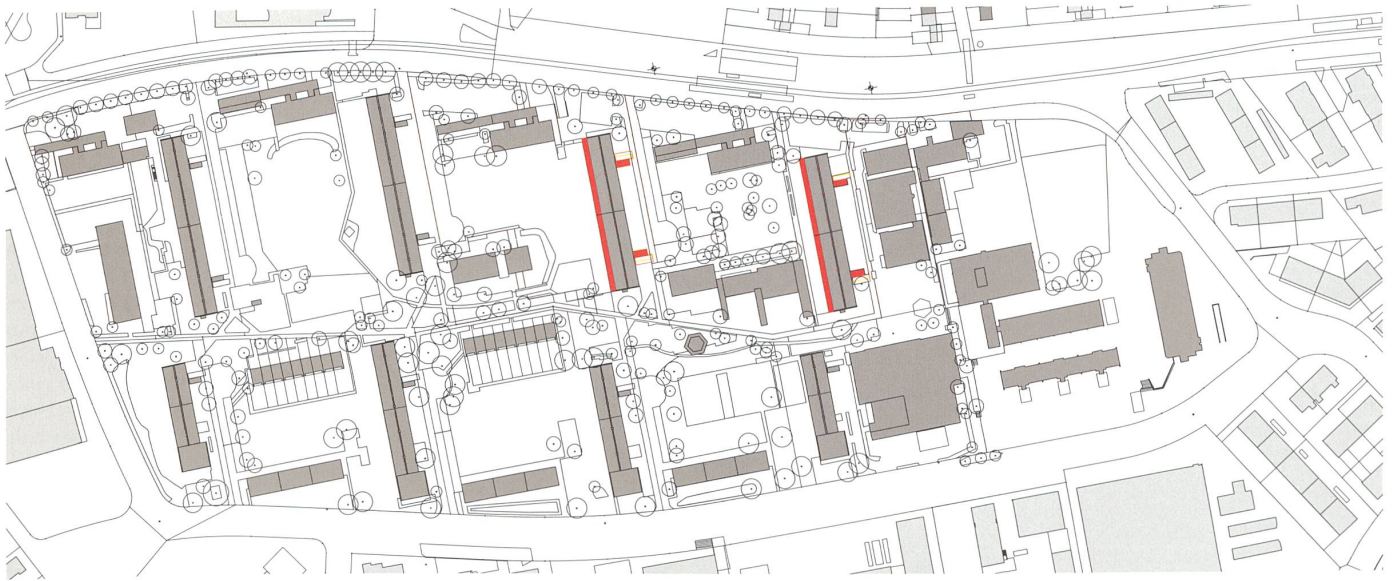
Nun tobt in Politik und Medien jedoch eine Art Kulturkampf um den Erhalt der weiteren Bauten: Während die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege und die städtische Denkmalpflege unmissverständlich auf die hohe Schutzwürdigkeit des Ensembles hinweisen, hat die Genossenschaft Fambau eine Polemik über die Tragbarkeit der Massnahmen in die Medien getragen und versucht, sich der bedeutenden Bestände zu entledigen: Sie argumentiert, dass ein Ersatzneubau kaum mehr kosten, aber grösseren Mehrwert bringen würde (vgl. *Der Bund*, 3.2.2017). Die Fambau hat ein Baugesuch für Abbruch und Neubau des Gebäudes Fellerstrasse 30 im Tscharnergut gestellt – während gleichzeitig die Baugenossenschaft Brünen-Eichholz die Vollvermietung ihres renovierten Scheibenhauses feiert. Die Vereinbarung von 2011 ist damit in Frage gestellt. Und bereits fordert die Fambau auch den Abbruch eines weiteren Denkmals, der benachbarten Siedlung Meienegg von Hans + Gret Reinhard – einem hochrangigen Zeugen der Nachkriegsarchitektur. — *Christoph Schläppi*



Oben: Kaum sichtbare Veränderung: Ein feiner Unterschied in der Putzstruktur verrät die Erweiterung der Wohnungsgrundrisse um rund 3 Meter. Bild: Alexander Gempeler

Unten: Wohnraum und Balkon sind deutlich grosszügiger geworden. Bild: Martin Rungg



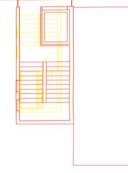


Situation



Regelgeschoss  
Waldmannstrasse 39

Die Eingriffe lassen die Wohnungsstruktur weitgehend intakt und begrenzen sich – neben der Servicezone – vorwiegend auf die Peripherie des Gebäudes.



Schnitt  
Waldmannstrasse 39

0 10



**Adressen**  
Waldmannstrasse 25, 39  
3027 Bern  
**Architektur**  
Architektengemeinschaft  
Rolf Mühlethaler, Bern  
Matti Ragaz Hitz, Liebefeld  
**Bauingenieure**  
B+S Ingenieure und Planer, Bern  
Energie-Standard  
«Tscharnergut-Standard»,  
unter gesetzlichen Anforderungen  
**Chronologie**  
Studienauftrag: 2006  
Rahmenvereinbarung TIAG: 2009  
Pilotprojekt: 2010  
Planungsvereinbarung mit Stadt Bern: 2011

**Waldmannstrasse 25**  
Bauherrschaft: Fambau Genossenschaft,  
Bern  
Bausumme total: CHF 26 700 000.–  
Gebäudevolumen SIA 416: 29 980 m<sup>3</sup>  
Geschossfläche SIA 416: 10 555 m<sup>2</sup>  
Ausführung: 2014–15  
Bauleitung: ANS Architekten und Planer,  
Worb  
**Waldmannstrasse 39**  
Bauherrschaft: Baugenossenschaft  
Brünnen-Eichholz, Bern  
Bausumme total: CHF 24 400 000.–  
Gebäudevolumen SIA 416: 29 980 m<sup>3</sup>  
Geschossfläche SIA 416: 10 555 m<sup>2</sup>  
Ausführung: 2016–17  
Bauleitung: Burckhardt + Partner, Bern